**In drei Schritten zur EU**

**Schritt1**

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Länder Europas wirtschaftlich und emotional am Boden. Die Menschen träumten von Frieden, Wohlstand und Demokratie. Man überlegte sich, wie man einen weiteren Krieg vermeiden könnte. Kohle und Stahl waren damals extrem wichtig für die Wirtschaft. Man nutzte sie, um Brücken, Waffen, Kanonen und Panzer herzustellen bzw. um zu heizen. Deshalb bargen diese Rohstoffe die Gefahr für einen neuen Krieg. Robert Schumann, der damalige französische Aussenminister mit ursprünglich deutscher Staatsbürgerschaft, machte einen genialen Vorschlag: Deutschland und Frankreich – die grössten Gegner – könnten gemeinsam Kohle und Stahl produzieren. Denn wer zusammenarbeitet, bekriegt sich nicht. Dieser Idee schlossen sich vier weitere Staaten an. Es entstand die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl – auch Montanunion genannt.

**Schritt 2**

Der Schumann-Plan wurde zum Motor eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Die beteiligten Länder wollten auch in anderen Bereichen zusammenarbeiten. Sie bildeten die europäische Wirtschaftsgemeinschaft – EWG. Mit der europäischen Atomgemeinschaft konnte zudem billige Kernenergie produziert werden, was die Wirtschaft weiter ankurbelte.

**Schritt 3**

Erst nach dem Mauerfall wuchsen Ost- und Westeuropa wirklich zusammen. Immer mehr Länder interessierten sich nicht nur in wirtschaftlichen, sondern auch in politischen Bereichen für eine Zusammenarbeit. Deshalb wurde die Europäische Union – EU mit einem gemeinsamen Parlament gegründet. Man führte für fast alle Länder die gleiche Währung – den Euro und für alle den EU-Pass ein. Der Handel zwischen den Ländern wurde so noch einfacher und intensiver. In unseren Breitengraden herrschte nie so lange Frieden wie im vereinten Europa!